

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 68 (1981)  
**Heft:** 11: Kopenhagen

**Rubrik:** Auszeichnungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Deutschland

**Weinbrenner-Pavillon und  
ehemaliger Bahnhof Baden-Baden**  
2. Biennale der europäischen Grafik  
24.10.–10.1.1982

**Kupferstichkabinett Berlin**  
Pablo Picasso  
2.10.–6.12

**Akademie der Künste Berlin**  
Joseph Roth  
22.11.–3.1.1982  
Peter Bradtke, Jannis Psychopedis  
28.11.–30.12

**Museum für deutsche Volkskunde  
Berlin**  
Neuruppiner Bilderbogen  
bis 31.1.1982

**Schloss Charlottenburg Berlin**  
Troja. Heinrich Schliemanns  
Ausgrabungen und Funde  
bis Sommer 1982

**Galerie für Architektur und Raum  
Berlin**  
Rem Koolhaas – «Ende des Wieder-  
aufbaus», ein Projekt in Rotterdam  
7.11.–10.12

**Wilhelm-Lehmbrucks-Museum  
der Stadt Duisburg**  
John Davies, Werke 1970/80  
13.10.–6.12.

**Freies Deutsches Hochstift Frankfurt**  
Achim von Arnim  
Gemälde, Handschriften, Bücher  
bis 31.12.

**Altonaer Museum Hamburg**  
Naive Kunst, Geschichte und Gegen-  
wart  
bis 10.1.1981

**Staatliche Kunsthalle Karlsruhe**  
Puppenspiel und Puppenspieler  
bis 17.1.1982

**Deutsches Museum München**  
Keramik aus Westafrika  
bis 15.2.1982

**Neue Pinakothek München**  
Pierrot Doratio  
20.11.–10.1.1982

Aus dem Skizzenbuch von Le Corbusier

## Frankreich

**Grand Palais Paris**  
Barockkunst in Böhmen  
bis 7.12.  
Schätze der Gotik  
10.10.–1.2.1982

**Louvre Paris**  
Florentinische Barockzeichnungen  
bis 18.1.1982

**Musée des Arts Décoratifs Paris**  
Jack Lenor Larsen:  
30 Jahre Textil-Design  
bis 28.12

## England

**Courtauld Institute Galleries London**  
The Princes Gate Collection  
Graf Seilerns Privatsammlung  
bis 1982

**Museum of Mankind London**  
Asante – Kingdom of Gold  
Kultur des Aschanti-Reichs  
bis 1982

**Tate Gallery London**  
Nicolas de Stael  
bis 29.11.  
Patrick Caulfield  
28.10.–3.1.1982

## Exposition

**Le Corbusier, carnets de cro-  
quis**  
**Exposition, Paris, du 5 octo-  
bre au 18 décembre 1981**  
Ils étaient tous là...

Les anciens de l'Atelier et ceux qui n'y ont jamais mis les pieds et ceux qui auraient donné n'importe quoi pour franchir le seuil, toujours bien gardé, du 35, rue de Sèvres.

Les vieux qui ont connu Le Corbusier et qui ont fraternisé avec lui, les figures de proue producteurs d'une architecture aujourd'hui refusée.

Les jeunes qui, «pré» ou «post» ou «post-post», ignorent et haïssent Le Corbusier parce que, mort, Le Corbusier reste plus jeune qu'eux.

Les officiels qui découvrent officiellement le moins officiel des créateurs.

Les journalistes qui, de son vivant, le fustigeaient.

Les critiques et historiens qui marginalisent son architecture pour toujours en diminuer la portée sociale, économique, politique et sa perfection formelle.

Etaient là tous ses enfants légitimes et illégitimes ayant perdu et leur père et leur identité.

Etaient là les sculptures, les tableaux, les dessins et les croquis, les maquettes, les textes de Le Corbusier – exposés, affichés, accrochés, projetés, suspendus, posés... Le Corbusier, lui, était ailleurs... I. Schein

## Auszeichnungen

**Deutscher Architekturpreis  
1981**

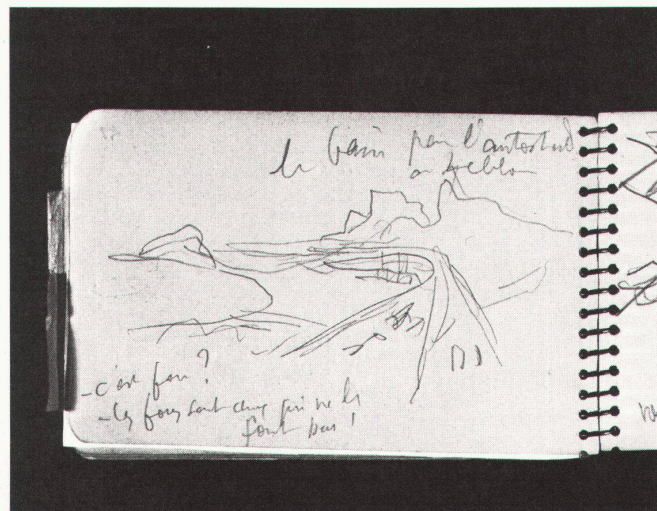
Mensch und Umwelt im Mittelpunkt der Architektur  
Der «Deutsche Architekturpreis 1981» geht an die Kölner Architekten Joachim und Margot Schürmann. Sie erhalten den mit 30 000 DM dotierten Preis für die bauliche Gestaltung des Quartiers um Gross St. Martin im Martinsviertel in Köln – einer innerstädtischen Wohn- und Geschäftsanlage mit Gemeindezentrum, die sich an einen historischen Kirchenbau anschliesst.

Die Preisverleihung wird der Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Dr. Dieter Haack, im Herbst vornehmen.

Die Jury unter dem Vorsitz von Professor Harald Deilmann, Münster, begründete ihre Auswahl u.a. damit, dass das Quartier um Gross St. Martin die Lösung einer Bauaufgabe darstelle, die typisch für die Architektur unserer Zeit sei. Die hervorstechendsten Merkmale dieser Bauanlage – so die Jury – sind: innerstädtisches Wohnen im verkehrsberuhigten Bereich, Wiederbelebung der Altstadt durch sinnvolle Verbindung unterschiedlicher Nutzung und das Miteinander von historischer und neuer Bausubstanz. Durch die Einbindung einer Begegnungsstätte für ausländische Mitbürger werde der Versuch ihrer Integration gemacht.

Für weitere vorbildliche bauliche Gestaltungen verlieh die Jury drei Anerkennungen, die mit je 10 000 DM dotiert sind, und vier lobende Erwähnungen. Die Anerkennungen gehen an:

- Dipl.-Ing. Franz Kiessling, Architekt BDA, München, für das Altenwohnheim St. Michael der «Barmherzigen Schwestern München» in Berg am Laim
  - Architekten BDA Dipl.-Ing. Behnisch & Partner, Stuttgart, für das «Haus Birkach» in Stuttgart-Birkach, Studien- und Ausbildungszentrum der evangelischen Landeskirche in Württemberg
  - Peter Seifert, Architekt BDA, München, für das Bade- und Freizeitzentrum in Albstadt-Ebingen
- Die lobenden Erwähnungen erhalten:
- Architekten BDA Gabor Benedek und Norbert Koch, Dingolfing, für den Verwaltungsneubau der Firma BMW in Dingolfing

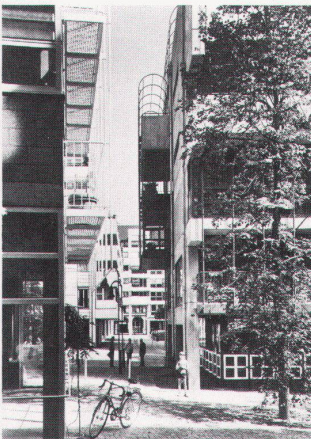


- Architekt BDA Hans Maurer, München, für die Funkübertragungsstelle Garmisch II, Zugspitze
- Professor Erich Schneider-Wessling, Architekt BDA, Köln, für ein Einfamilienhaus in Aachen
- Architekten BDA Graaf, Schweiger & Partner, Hamburg, für das Geschäftshaus Mientus in Hamburg

Der alle zwei Jahre verliehene «Deutsche Architekturpreis» wird von der Ruhrgas AG, Essen, gestiftet und unter der Schirmherrschaft der Bundesarchitektenkammer, Bonn ausgelobt. Mit dem Preis, der nunmehr seit einem Jahrzehnt unter wachsender Beteiligung der deutschen Architekten verliehen wird, sollen bauliche und städtebauliche Anlagen ausgezeichnet werden, die für die Entwicklung des Bauens unserer Zeit beispielhaft sind und bei denen neben der architektonischen Qualität auch die Probleme des Umweltschutzes und der sinnvollen Energienutzung berücksichtigt sind.

Zum Wettbewerb 1981 wurden 267 Arbeiten von Architekten bzw. Architekturbüros aus dem gesamten Bundesgebiet eingereicht.

Jury-Mitglieder waren: Professor Dipl.-Ing. Harald Deilmann, Münster, Vorsitzender Professor Kurt Ackermann, Architekt BDA, München Professor Dipl.-Ing. Fritz Eller, Architekt BDA, Aachen Professor Dr.-Ing. Jürgen Joedicke, Architekt BDA, Stuttgart



1. Preis: Quartier um Gross St.Martin, Köln

Dipl.-Ing. Volkwin Marg, Architekt BDA, Hamburg  
 Dipl.-Ing. Karlheinz Volkmann, Architekt BDA/VFA, Düsseldorf, Präsident der Bundesarchitektenkammer  
 Dipl.-Ing. Erhard Weiss, Ministerialdirektor im Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bonn  
 Dr. jur. Klaus Liesen, Vorsitzender des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen  
 Friedrich Späth, Mitglied des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen  
 Heinz Windfeder, Architekt BDA (a.o.), Ruhrgas AG, Essen  
 Die Vorprüfung zum «Deutschen Architekturpreis 1981» wurde unter der Leitung von Dipl.-Ing. Gerhard Schwab, Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer, Stuttgart/Bonn, durchgeführt.

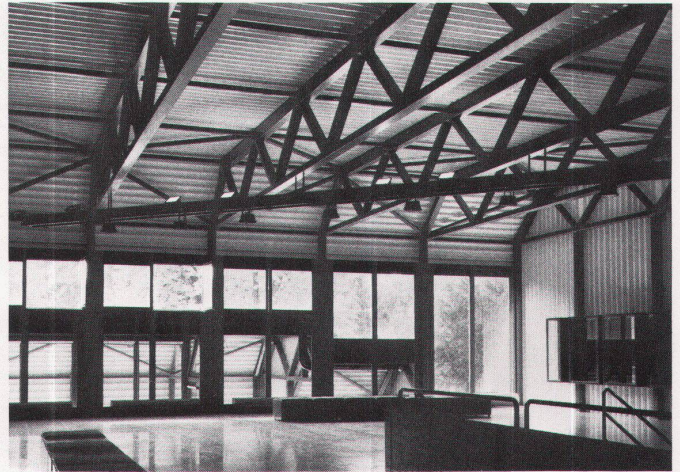
**Europäische Stahlbaupreise 1981**

*Internationale Würdigung des Winterthurer Theaterneubaus*  
 Auf Antrag der Schweizerischen Zentralstelle für Stahlbau ist das Theater am Stadtgarten Winterthur, das am 5. Oktober 1979 eröffnet wurde, anlässlich der Plenarversammlung der Europäischen Konvention für Stahlbau (EKS) am 24.9.1981 in Paris mit dem Europäischen Stahlbaupreis 1981 ausgezeichnet worden. Pro Mitgliedland der EKS kann jeweils ein Projekt für diese Prämierung vorgeschlagen werden. 1981 wurden insgesamt zehn Preise zugesprochen.

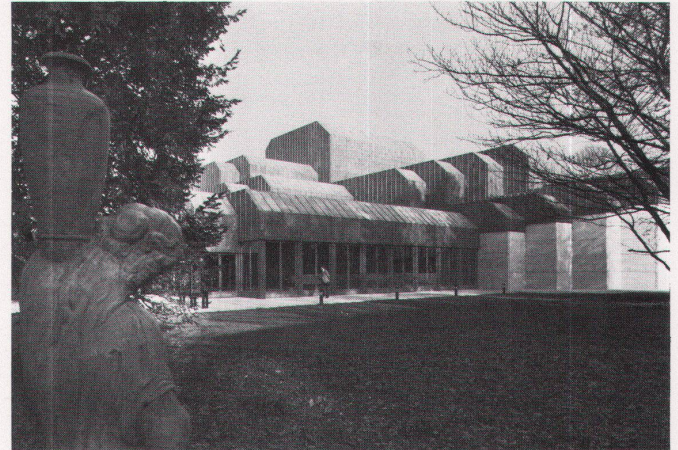
Die Preise bestehen aus einer Plakette und einer Urkunde, die an den Bauherrn (Stadt Winterthur), den Architekten (Dr. Frank Krayenbühl, Zürich), den Ingenieur (W. Santi+ Co., H. Frei) und die Stahlbaufirma (Geilinger AG) verliehen werden.

Die international zusammengestellte Jury würdigte den schweizerischen Beitrag mit folgenden Worten: «Der Bau ist bestimmt für die Aufführung von Opern, Ballett, Konzerten und für weitere kulturelle Veranstaltungen. Die Projektierenden haben sich gelöst von den überlieferten Auffassungen, die mit diesen Anlässen verbunden sind, und eine Architekturform vorgeschlagen, die herausfordert, jedoch einen Bezug herstellt zur Metallbautradition der Stadt Winterthur.»

Die Europäische Konvention für Stahlbau (EKS) hat ein Preisver-



1



2

leihungssystem eingeführt, bei welchem Stahlbauten, die durch ihre Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Ästhetik hervorragen und einem international anerkannten Standard entsprechen, durch ein Preisgericht der EKS ausgezeichnet werden können.

Die weiteren, im Jahr 1981 mit Preisen bedachten Bauten sind zwei Flughafengebäude in Amman und Jeddah, eine Energiezentrale (Dänemark), ein Hotel in Riad, eine Fabrik für Elektronik in Waldbronn (BRD), der Geschäftssitz einer Autofirma in Bracknell (England), eine Heizanlage in Nieuwegein (Holland), das Plenargebäude für das Europäische Parlament (Luxemburg) und der Biologiekomplex der Universität Padua (Italien). Die aussereuropäischen Objekte wurden vollumfänglich durch Firmen aus Europa projektiert und erstellt.

1 Haupteingang

2 Stadttheater Winterthur